

Aus dem Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz

Wildvogel-Geflügelpest am Helmestausee Berga-Kelbra

Von Harald Bock

Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee Nr. 26/2007

Einleitung

Der in der Goldenen Aue in den Landkreisen Kyffhäuserkreis und Nordhausen (Freistaat Thüringen) und Mansfeld-Südharz/Alt-kreis Sangerhausen (Sachsen-Anhalt) liegende ca. 600 ha große Helmestausee ist ein sehr bedeutsames Brut- und Rastgewässer in Mitteldeutschland mit etwa 300 bisher nachgewiesenen Vogelarten. Seine große, insbesondere ornithologische Bedeutung zeigt sich durch die Deklaration zum Feuchtgebiet internationaler Bedeutung (RAMSAR-Gebiet) und zum Internationalen Vogelschutzgebiet (EU SPA) „Helmestausee Berga-Kelbra im Jahr 1978 bzw. 1992. Das Gebiet und seine Vogelwelt sind bei RANA (2006) und WAGNER & SCHEUER (2003) ausführlich beschrieben.

Ausbruch und Verlauf

Am 3. 7. 2007 fanden die Mitarbeiter des Biosphärenreservates Karstlandschaft Südharz Karsten Kühne und Stefan Herrmann bei der Kontrolle einer Teilkolonie des Schwarzhalstauchers (*Podiceps nigricollis*) mehrere verendete Vögel. Am selben Tag wurde bei einem am 28. 6. 2007 im Kyffhäuserkreis tot aufgefundenen Schwarzhalstaucher durch das Friedrich-Löffler-Institut (Insel Riems) Klassische Geflügelpest amtlich nachgewiesen, auch als Vogelgrippe oder Aviäre Influenza H5N1 bekannt. Die betroffenen Landkreise leiteten unverzüglich Seuchenschutzmaßnahmen ein, legten Sperrbezirke und Beobachtungsgebiete fest und ordneten eine Stallpflicht für Geflügel an. Bereits am Tag der Feststellung der Tierseuche organisierten die Veterinärämter der betroffenen Landkreise um-

fangreiche Kontrollen am Stausee. An diesem, wie auch an den darauffolgenden Tagen wurden gehäuft tote Tiere, insbesondere Schwarzhalstaucher, aufgesammelt. Die Kontrollen, an denen neben Mitarbeitern der zuständigen Veterinärämter auch Beschäftigte des Bauhofes Kelbra, der Biosphärenreservatsverwaltung Karstlandschaft Südharz und anderer Institutionen teilnahmen, fanden täglich statt und umfaßten insbesondere das Absuchen des gesamten Uferbereiches und der Schilfsäume. Die toten Tiere wurden den zuständigen veterinärmedizinischen Untersuchungseinrichtungen der Länder in Bad Langensalza (Freistaat Thüringen) bzw. Stendal (Sachsen-Anhalt) überbracht. Zur Bestätigung der Diagnose und Feinbestimmung des Virus kam ein Teil der Vögel zum Friedrich-Löffler-Institut.

Am 15. 8. 2007 wurden die beiden letzten, nachweislich an der Vogelgrippe verendeten Schwarzhalstaucher auf Thüringer Seite festgestellt. Die Kontrollen des Gewässers erfolgten in der Folgezeit weiterhin regelmäßig, glücklicherweise ohne weitere positive Befunde. Die durch die Landkreise festgelegten Seuchenschutzmaßnahmen konnten daraufhin bereits am 22. 8. 2007 gelockert werden. Bis zum 27. 11. 2007 galt eine Stallpflicht für Geflügel innerhalb einer 5 km-Zone um den Stausee. Aktuell ist eine unbefristete Stallpflicht für Geflügel innerhalb einer 500 Meter breiten Uferzone um den Stausee festgelegt.

Betroffene Arten

Durch die Vogelgrippe verendeten nach Angaben der zuständigen Veterinärämter insgesamt

319 Tiere. Die exakte Artzugehörigkeit konnte nicht immer zweifelsfrei geklärt werden, da die Mehrzahl der an der Aufsammlung beteiligten Personen keine oder nur unzureichende Artenkenntnisse besaß. Anhand der vorliegenden Unterlagen wurden 285 Schwarzhalstaucher, 11 Haubentaucher (*Podiceps cristatus*), 1 Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*), 1 unbestimmter Taucher (juv.), 1 Tafelente (*Aythya ferina*), 3 unbestimmte Enten, 2 Teichrallen (*Gallinula chloropus*), 3 Bläßrallen (*Fulica atra*) und 12 unbestimmte Möwen während des Seuchengeschehens aufgesammelt. Die überwiegende Zahl dieser Tiere wurde positiv getestet: 285 Schwarzhalstaucher, 8 Haubentaucher, 1 Bläßralle und 2 unbestimmte Möwen (FLI 2007). Der Verlauf der Infektion begann sehr rasant. In den ersten drei Tagen nach der Seuchenfeststellung wurden 158 tote Vögel aufgefunden: 154 Schwarzhalstaucher und 4 Haubentaucher.

Während der Arbeiten vor Ort konnten mehrfach Rot- und Schwarzmilane (*Milvus milvus* und *M. migrans*) beobachtet werden, die tote Schwarzhalstaucher als Beute aufnahmen. Im Rahmen der während dieser Zeit durchgeführten Untersuchungen wurden Kotproben unter Horsten und an Schlafplätzen von Rot- und Schwarzmilan, Grau- und Silberreihher (*Ardea cinerea* und *Casmerodius albus*) und am Rand des Helmestausees von Möwen, Enten und Schwänen gesammelt. Alle diese Proben waren negativ.

Schwarzhalstaucher nutzen das Gewässer überwiegend zur Rast und Übersommerung. Erste Exemplare kommen Ende März/Anfang April an. Im Juni erfolgt ein weiterer verstärkter Zuzug. Maximalzahlen werden jeweils im Juni bzw. Juli erreicht. Erst in den letzten Jahren entstand eine aus mehreren Teile bestehende und im thüringischen und sachsen-anhaltischen Anteil befindliche Brutkolonie, die aktuell für Sachsen-Anhalt die individuenreichste ist (FISCHER & DORNBUSCH 2006) (Tabelle 1).

Am 4. 7. 2007 fand Stefan Herrmann einen an der Vogelgrippe verendeten Schwarzhalstaucher der seltenen Variante mit rotbraunem Hals (GLUTZ v. BLOTZHEIM 1987).

Zu Beginn der Vogelgrippeinfektion waren erst wenige Junge geschlüpft. Die meisten der 60 – 80 Paare brüteten bzw. befanden sich noch in der Balzphase.

Trotz Vogelgrippe konnten am 17. Juli noch 23 Brutnachweise durch Junge führende Altvögel erbracht werden.

Tabelle 1: Brut- und Maximalbestände des Schwarzhalstauchers am Helmestausee* ab 2001

Jahr	Maximalbestand	Bruten
2001	60	1
2002	152	0
2003	286	1 BV
2004	253	33
2005	470	55
2006	479	42 (87**)
2007	478	42 (60-80)

*Sachsen-Anhalt und Thüringen zusammen

[FACHGRUPPE ORNITHOLOGIE UND VOGELSCHUTZ NORDHAUSEN 2002-2003, RANA 2006 (**), VEREIN NORDHÄUSER ORNITHOLOGEN 2004-2008]

Unter den toten Schwarzhalstauchern befanden sich fünf Tiere mit spanischen Ringen (Tabelle 2). Ein Vogel wurde unvollständig abgelesen und konnte deshalb nicht eindeutig zugeordnet werden.

Dank

Herrn Dr. Ulrich Köppen, Beringungszentrale Hiddensee, danke ich für die Übermittlung der Wiederfunddaten der beringten Schwarzhalstaucher. Herr Bernd Kubisiak und seine Mitarbeiter des Veterinäramtes Landkreis Mansfeld-Südharz stellten mir freundlicherweise Informationen zum Verlauf der Vogelgrippe zur Verfügung. Herr Joachim Scheuer, Nordhausen, übermittelte mir aktuelle Bestandszah-

Tabelle 2: Beringungs- und Wiederfunddaten

Beringung	Wiederfund
6149759 / ESI (ICONA) 24.10.2003 , adult, Marismas del Odiel E S63 (Huelva, Spanien), 37° 15' N 06° 56' W	05.07.2007 Helmestausee, Sangerhausen, Sachsen-Anhalt, 51° 26' N 11° 00' E Totfund nach 1350 Tagen 2115 km NE (52,0 ⁰) vom Beringungsort.
6158680 / ESI (ICONA) 21.09.2005 , diesj., Marismas del Odiel E S63 (Huelva, Spanien), 37° 15' N 06° 56' W	11.07.2007 Helmestausee, Sangerhausen, Sachsen-Anhalt, 51° 26' N 11° 00' E Totfund nach 658 Tagen 2115 km NE (52,0 ⁰) vom Beringungsort.
6158925 / ESI (ICONA) 05.10.2005 , adult, Marismas des Odiel E S63 (Huelva, Spanien), 37° 16' N 06° 54' W	05.07.2007 Helmestausee , Sangerhausen, Sachsen-Anhalt, 51° 26' N 11° 00' E Totfund nach 638 Tagen 2112 km NE (52 ⁰) vom Beringungsort.
6124075 / ESI (ICONA) 19.10.2000, adult, Marisma del Odiel E S63 (Huelva, Spanien), 37° 16' N 06° 54' W	05.07.2007 Helmestausee Sangerhausen, Sachsen-Anhalt, 51° 26' N 11° 00' E Totfund nach 2450 Tagen 2112 km NE (52 ⁰) vom Beringungsort.

[Anmerkung d. Schriftleitung: Der Beringungsplatz liegt im Marschland (Marismas) des Deltabereiches des südlich von Huelva in den Atlantik (Golf von Cadiz) fließenden Flusses Odiel. – K. L.]

len vom Helmestausee und Herr Robert Schönbrodt, Halle, regte die Veröffentlichung dieses

Themas an und übernahm die kritische Durchsicht des Manuskripts.

Literatur

- FACHGRUPPE ORNITHOLOGIE UND VOGELSCHUTZ NORDHAUSEN (2002-2003): Ornithologische Jahresberichte 2001 - 2002 Landkreis Nordhausen und Helmestauseegebiet. - Nordhausen (unveröffentl.).
- FISCHER, S., & G. DORNBUSCH (2006): Bestandssituation ausgewählter Brutvogelarten in Sachsen-Anhalt Jahresbericht 2005. - Berichte d. Landesamtes f. Umweltschutz Sachsen-Anhalt Halle, Sonderheft 1: 5 – 27.
- FISCHER, S., & G. DORNBUSCH (2007): Bestandssituation ausgewählter Brutvogelarten in Sachsen-Anhalt Jahresbericht 2006. - Berichte d. Landesamtes f. Umweltschutz Sachsen-Anhalt Halle, Sonderheft 2: 5 – 30.
- FLI (Friedrich-Löffler-Institut Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit) (2007): Lagebericht zur Aviären Influenza. Epidemiologisches Bulletin Nr. 8/2007 v. 19.09.2007. - www.fli.bund.de: 14 Seiten (pdf-Datei).
- GLUTZ v. BLOTZHEIM, U. N. (Hrsg.) (1987): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band I: Gaviiformes – Phoenicopteriformes. - Aula-Verlag Wiesbaden, 2. Auflage.
- RANA – BÜRO FÜR ÖKOLOGIE UND NATURSCHUTZ FRANK MEYER (2006): Revierkartierung von Anhang I – Arten der EU-Vogelschutzrichtlinie, von Arten der Roten Liste des Landes Sachsen-Anhalt und anderer wertgebender Arten im EU SPA „Helmestausee Berga-Kelbra“ (Anteil Sachsen-Anhalt) (DE 4531 401) im Rahmen der Berichtspflichten des Landes Sachsen-Anhalt an die Europäische Union. - Landesamt f. Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Staatliche Vogelschutzswarte Steckby: 23 Seiten (unveröffentl.).
- VEREIN NORDHÄUSER ORNITHOLOGEN E.V. (2004-2008): Ornithologische Jahresberichte 2003 - 2007 Landkreis Nordhausen und Helmestauseegebiet. - Nordhausen (unveröffentl.).
- WAGNER, M., & J. SCHEUER (Hrsg.; 2003): Die Vogelwelt im Landkreis Nordhausen und am Helmestausee. - Echino Media Verlag Bürgel.

Harald Bock, Biospärenreservat Karstlandschaft Südharz, Hallesche Str. 68a, 06536 Roßla
E-Mail: bioessh@lvwa.sachsen-anhalt.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [13_5_2008](#)

Autor(en)/Author(s): Bock Harald

Artikel/Article: [Wildvogel-Geflügelpest am Heimestausee Berga-Kelbra
424-426](#)